



SIMBABWE



### Frauenporträts aus Simbabwe

Dieses Porträt ist eines von 15 Porträts von jungen Frauen in Simbabwe. Die ganze Serie, inklusive eines kleinen Statements jeder Frau über ihre Sicht aufs Leben, ist bei der fepa-Geschäftsstelle erhältlich.

Vieles in Simbabwe bewegt sich nicht in die richtige Richtung: die Bevölkerung wird ärmer, das Bildungs- und Gesundheitswesen verschlechtert sich rasant. Cynthia Gwenzi vom fepa-Partner PYCD ist alarmiert: in den Dorfgemeinschaften, die sie kennt, haben viele Familien nicht mehr genug Geld, um alle Kinder in die Schule zu schicken. Deshalb behält man die minderjährigen Töchter zu Hause und sucht für sie einen Ehemann. Wo um die wenigen Ressourcen gestritten wird, gehen die Frauen leer aus: bei der Bildung, beim Erbe, beim Zugang zu Land. Und auch auf dem Arbeitsmarkt sind die Frauen benachteiligt: sie arbeiten mehr, in schlechter bezahlten Jobs und meist ohne soziale Absicherung. Kein Wunder, dass sich viele, ob auf dem Land oder in der Stadt, mit Sexarbeit das Nötigste zum Überleben dazuverdienen. Eine grosse Studie von fepa-Partner YETT mit mehr als 5000 Jugendlichen zeigte, dass über 40 Prozent der jungen Frauen sexuelle Beziehungen eingehen, bei denen eine materielle Gegenleistung eine Rolle spielt. Am Ende einer langen Kaskade von Benachteiligungen stehen die vielen HIV-Neuansteckungen, von denen in Simbabwe vor allem junge Frauen betroffen sind. Sogar der Klimawandel treffe die Frauen stärker, meint Rosewita Katsande von fepa-Partner YETT, denn es sind die Mädchen und jungen Frauen, die Wasser und Feuerholz organisieren und die auf dem Markt die höheren Lebensmittelpreise bezahlen müssen. «Armut ist weiblich», sagt Rosewita Katsande.

**Schutz bieten und Strukturen verändern** Vor den negativen Einwirkungen des ökonomischen Zerfalls müssen zunächst einmal all jene geschützt werden, die am verletzlichsten sind. Darum koordiniert Cynthia Gwenzi ein Netz von AktivistInnen aus 20 Gemeinschaften. Dieses Netz deckt die schlimmsten Vergehen gegen die Rechte von Mädchen und jungen Frauen auf und steht den Opfern zur Seite. Aber damit ist es nicht getan.

Das Grundproblem sei, sagen uns die fepa-Partnerinnen, dass die Frauen von Entscheidungen ausgeschlossen sind. Wenn Frauen nicht mitreden oder mitbestimmen dürfen, werden ihre Bedürfnisse leicht übergangen und ihre Lösungsvorschläge verhallen ungehört. Dabei bleibt so viel auf der Strecke, was für den Schutz der Schwächsten und die Entwicklung der ganzen Nation von Bedeutung wäre. Zunächst einmal sind es die Frauen, die täglich dafür sorgen, dass ihre Familien überleben. Wenn es ihnen schlechter geht, ist auch der Weg aus der Armut akut gefährdet. «Simbabwes Frauen sind zu Recht stolz auf ihre Überlebensfähigkeit», sagen Gwenzi und Katsande. Aber das Potential der Frauen geht natürlich über

## FRAUENRECHTE UND FRAUENFÖRDERUNG

Als Mädchen in Simbabwe geboren zu werden, ist ein Nachteil. Das gilt für fast alle Frauen bis ins hohe Alter. Denn das Geschlecht bleibt ein Faktor, wenn es darum geht, wer von den Früchten der Entwicklung mehr erhält und wer, wenn es knapp wird, zuerst benachteiligt wird. Patriarchale Strukturen sind tief verwurzelt in der Gesellschaft Simbabwes. Sie wirken sich in den letzten Monaten, wo der Kampf ums Überleben wieder härter wird, stark aus. Das kriegen Mädchen und junge Frauen zu spüren, wie unsere Partnerinnen aus Simbabwe berichten.

### Editorial

Ich bin ein Mann und Feminist! Das sage ich von mir, weil ich mich mit Fragen der Diskriminierung von Frauen auseinandersetze und mich gemeinsam mit anderen für die Gleichberechtigung für alle Geschlechter einsetze. Oder finden Sie, es klingt billig und paternalistisch, wenn ich das sage? Nun, es ist gar nicht so einfach, denn wir Männer müssen schon ernsthaft zuhören und mitziehen – auch dann, wenn es unsere Privilegien beschneidet, damit wir erreichen, was wir wollen. Damit wir uns selber freier fühlen von Rollenzwängen. Und damit wir die Möglichkeit schaffen, dass es allen gleich gut geht.

In Simbabwe ist es schwierig von sich zu sagen, mann oder frau sei Feminist/in. Ich kenne junge Männer, die mindestens so emanzipiert sind wie ich und Texte veröffentlichen über die Schwierigkeiten, als Mann mit anderen Männern über neue Formen der Verantwortung zu sprechen. Oder solche, die ihre Töchter fördern und Frauen Platz einräumen, damit diese verantwortungsvolle Stellen übernehmen können. Aber die Norm ist das nicht.

Für Frauen in Simbabwe ist es noch viel heikler, Gleichberechtigung einzufordern. Eine junge simbabwische Frau berichtete mir im letzten Herbst, wie es war, als sie wegen ihres studentischen Aktivismus für eine Nacht unberechtigterweise in Haft kam. Die ganze Grossfamilie agierte im Notstandsmodus und tat alles um die Ehre der Familie zu schützen, welche durch die «unartig laute» junge Frau in der Verwandtschaft gefährdet schien. Mit dem letzten Rest Fassung ringend, erzählte sie mir, welche Last sie verspürte, als ihre Mutter ihr vorwarf: «du bringst mich ins Grab». Dabei hatte sie nichts falsch gemacht sondern im Gegenteil: sie hatte bloss ihre Rechte eingefordert.

fepa setzt sich seit seinen Anfängen gegen Unterdrückung ein. Das haben schon meine Vorgängerinnen auf der Geschäftsstelle als Weg auch zur eigenen Befreiung gesehen. Männer bleibt also auch nicht untätig, Männer, seid auch Feministen!

Marcel Dreier, fepa-Geschäftsleiter



das Überleben in der Krise hinaus: schon vor 30 Jahren hat die Uno erkannt, dass Frauen wichtig sind für die langfristige politische, wirtschaftliche und wissenschaftliche Entwicklung. Umso wichtiger wäre es, dass die Mädchen jetzt nicht wieder von der Bildung ausgeschlossen werden.

**Empowerment** Die Verfassung Simbabwes von 2013 hält die Gleichberechtigung der Geschlechter fest, doch die Gesetze stimmen noch nicht mit diesem Grundsatz überein, die alltägliche Praxis erst recht nicht. Es liegt an den Frauen, sich gegen ihre Benachteiligung aufzulehnen und ihre Rechte einzufordern. Dabei brauchen sie Unterstützung, Coaching und Vorbilder.

Hier setzen die von fepa unterstützten Projekte den Hebel hauptsächlich an. Es geht um die Ermächtigung zur Selbstbestimmung, um «Empowerment». Dieser Ansatz trägt der Tatsache

genossinnen. Einfach ist es nicht und Rosewita Katsande bleibt kritisch bezüglich der Quotenfrauen, die sich am Ende doch nicht durchsetzen können. Deshalb gelte es, sagt sie, viele Frauen zu mobilisieren, die sich für Frauenanliegen einsetzen. Es brauche jetzt eine breite Allianz der Frauen, in deren Köpfen sich etwas bewegt, um den Frauenrechten zum Durchbruch zu verhelfen.

**Im patriarchalen Kontext braucht es sichere Räume** Der Einsatz für Rechte von Mädchen und Frauen in einem derart patriarchalen Kontext ist anstrengend und braucht Mut. Cynthia Gwenzi, die kämpferische Aktivistin gegen Kinderheirat, für gleiche Bildungschancen und dafür, dass auch Frauen als traditionelle Leader respektiert werden, möchte sich selbst nicht als Feministin bezeichnen. Es fehlt ihr nicht an Mut, und dennoch fürchtet sie die Gegenreaktion der Männer. Sie, die fast täglich in Fällen von häuslicher Gewalt interveniert, sieht auch die Schärfe, in der Ehemänner Konflikte mit Frauen austragen. Cynthia will die eigene Gemeinschaft davon überzeugen, dass die frauenverachtenden Traditionen sich nicht mit den eigentlichen Werten ihrer Kultur vereinbaren lassen. Rosewita Katsande sieht ihre Rolle anders: sie bricht das Eis dort, wo es darum geht, dass junge Frauen sich Gleichberechtigung erkämpfen. Für beide sind aber die «safe spaces» von grösster Bedeutung. Orte also, an denen Mädchen und Frauen Raum finden um sich frei zu äussern und persönlich weiterzuentwickeln. Sei das im «Drop-in» oder in den Frauen-Hearings, die Cynthia und ihre MitstreiterInnen organisieren, oder im Rahmen eines intensiven Aufbaukurses für junge Frauen, die sich gesellschaftlich engagieren wollen, wie Rosewitas Team sie organisiert.

**Mehr Hintergrund zur Situation der Frauen im südlichen Afrika und darüber, wie wir mit unseren Partnerorganisationen für mehr Gleichberechtigung einstehen, finden Sie auf unserer Webseite: [fepafrika.ch/frauen-in-simbabwe](http://fepafrika.ch/frauen-in-simbabwe)**

## Seit zwanzig Jahren lässt sich an Entwicklungsindizes ablesen, dass Simbabwes Krisen die Frauen immer wieder besonders hart treffen.

Rechnung, dass einzelne Rechte für sich allein wenig bedeuten. Frauen, die sich einen Gleichberechtigungsartikel in der Verfassung erstritten haben, müssen sich auch das Recht auf Gesundheit, auf Schutz vor Gewalt, auf Wohnen, auf würdige Arbeit, auf Nahrung erstreiten können.

Diese Art von Empowerment leistet der fepa-Projektpartner YETT seit 15 Jahren. Einiges ist erreicht worden – bis hin zu jungen Frauen, die es ins nationale Parlament geschafft haben. YETT bringt erfahrene Frauen mit den nächsten Generationen zusammen und baut so beständig weiter an einem Netzwerk von Frauen, die sich einsetzen für ihre Gemeinschaft und für ihre Geschlechts-

März 2020: Rosewita Katsande auf dem Bundesplatz und zusammen mit Cynthia Gwenzi und anderen Frauen aus dem Jemen, Syrien, Kolumbien und Tansania an einem Workshop in Bern.



# JAHRESBERICHT 2019

## Zweck des Fonds

Seit 1963 finanziert und begleitet fepa lokale Selbsthilfeinitiativen und Basisorganisationen in Simbabwe und Südafrika und unterstützt sie bei der Umsetzung von innovativen und nachhaltigen Verbesserungen der Lebensbedingungen.

Der Fonds für Entwicklung und Partnerschaft in Afrika trägt die «Partnerschaft» nicht nur im Namen, sondern auch im Herzen. 2019 haben wir uns intensiv und im Austausch mit unseren Partnerorganisationen damit beschäftigt, wie wir unsere Arbeit noch partnerschaftlicher gestalten können. Unser Beitrag zu einer gerechteren Entwicklung baut auf diesen Reflexionen auf. fepa handelt im Sinne der UNO Nachhaltigkeitsagenda 2030 mit ihrem Motto «leave no one behind». Alle haben Rechte und gerade die Benachteiligten sollen von unserem partnerschaftlichen Engagement profitieren.

## Partnerschaftliche Arbeit in Simbabwe

Kontext in Simbabwe Die Menschen in Simbabwe schauen auf das Jahr 2019 als ein Jahr des Rückschritts. Schon im Januar wurde deutlich, was das Jahr prägen würde: Eine massive Verteuerung der Treibstoffpreise traf die Bevölkerung hart und läutete eine nächste Runde der schnellen Verarmung fast aller Menschen im Land ein. Die blutige Niederschlagung der Proteste liess die Hoffnung auf eine demokratische Mitsprache nach der Ära Mugabe praktisch erlöschen. Seither kämpfen die SimbabweInnen mit grosser Widerstandskraft für ihr tägliches Überleben. Politisch und ökonomisch ist Simbabwe wieder in einer schweren Krise. Leider hat auch das Klima 2019 den Menschen nicht geholfen: Der Wirbelsturm «Idai» im März und die neuerliche Dürre trugen dazu bei, dass Simbabwe Ende des Jahres in einer humanitären Krise steckte.

Auch das Engagement der Zivilgesellschaft wurde durch diese Realität geprägt: Es ist nicht einfach, Menschen, die im Überlebensmodus sind, zu erreichen und für ein stetiges Engagement zu aktivieren. Dennoch hat sich die Zivilgesellschaft positiv entwickelt: indem sie Alltagsfragen und strukturelle Probleme sachlich und lösungsbezogen angeht, emanzipiert sie sich von der parteipolitischen Machtpolitik und schafft neue Koalitionen und Handlungsmöglichkeiten.

fepa hat das in seinen Projekten erleben dürfen. Trotz des schwierigen Umfeldes, haben alle unsere Partner ihre Arbeit in den Gemeinschaften vertieft und neue Menschen erreicht. Der fepa-Ansatz, sich an der Basis zu engagieren, hat sich bewährt und ist weiterhin der richtige Weg, um den Menschen in Simbabwe die Mittel zu geben, die ihnen eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen.

Ganz Simbabwe: Partizipation junger Menschen 2019 führten wir das Programm «Eine Stimme für die Jugend» weiter, mit dem unsere Partnerorganisation YETT Jugendorganisationen

fepa  
Drahtzugstrasse 28  
4057 Basel  
Spendenkonto:  
CH970900000300024056  
www.fepafrika.ch

Theorielektion  
am KSTC: Wie führe  
ich meinen  
Kleinbetrieb?



stärkt, wenn sie Frieden und die Rechte von jungen Frauen fördern. Wiederum entstand eine Reihe von Aktivitäten, die von den jungen Menschen selber durchgeführt wurden und mit denen sie Probleme angehen, die sie als junge Menschen betreffen: Mal ging es um minderjährige Mütter und deren Benachteiligungen, mal um die Zusammenarbeit von jungen AktivistInnen gegen Gewalt.

Der fepa Partner Youth Empowerment and Transformation Trust (YETT) begleitete die jungen Menschen bei der Planung und Durchführung ihrer Aktivitäten. Vor allem wirkte YETT als Weiterbildungsstelle für die engagierten jungen Menschen sowie als nationales Netzwerk, das deren Anliegen auf höherer Ebene vertritt. Damit konnten wir 2019 gemeinsam dazu beitragen, dass junge Menschen – und besonders junge Frauen – in Simbabwe die Fähigkeiten und auch einen Ort haben, wo sie mitreden und Entwicklung mitgestalten können. Insgesamt nahmen tausend junge Menschen aktiv an den Projekten teil, zwei Drittel davon waren junge Frauen.

Der Finanzbeitrag direkt an YETT für die Arbeit mit fünf Jugendorganisationen im Jahr 2019 betrug CHF 18 892.

### Township Kuwadzana (Harare): Ausbildungschance für benachteiligte Jugendliche

Trotz der rasch fortschreitenden Verarmung in den Städten kann das Kuwadzana Skills Training Centre (KSTC) an der Peripherie der Hauptstadt Harare auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

### In Simbabwe hat die Unterstützung von fepa:

- Mehr als 10 000 TeilnehmerInnen in Aktivitäten zur Überwindung patriarchaler Strukturen involviert
- Rund 1000 jungen Menschen ermöglicht, bei lokalen und nationalen Entwicklungsprozessen mitzubestimmen
- 250 Kleinbauernfamilien in 22 Dörfern bei der Verbesserung ihrer agrarökologischen Praktiken unterstützt
- 50 Jugendlichen den Abschluss einer beruflichen Anlehre ermöglicht
- 15 Kindern aus benachteiligten Familien während eines ganzen Jahres Frühförderung zukommen lassen
- 4 Basisorganisationen und eine nationale Zivilgesellschaftsorganisation partnerschaftlich begleitet und organisatorisch gestärkt

Die im Vorjahr getätigten Investitionen in den Gerätepark des Ausbildungszentrums haben sich auszahlt. Mehr noch lebt das KSTC von der Kraft, die dem Zentrum dank seiner guten Verankerung in der Gemeinschaft innewohnt. Trotz finanzieller Schwierigkeiten führte das Team 2019 sämtliche Ausbildungsgänge erfolgreich durch. Exakt 50 junge Frauen und junge Männer erlangten ihr Abschlusszertifikat in den von fepa unterstützten handwerklichen Ausbildungsgängen (Vorjahr: 46). Zu diesem Erfolg hat nicht zuletzt der vergrösserte Stipendienfonds von fepa beigetragen, aus dem die finanziell am schlechtesten Gestellten Beiträge an Schulgeld und Unterrichtsmaterialien beziehen konnten.

Der fepa-Beitrag 2019 direkt an KSTC für Betrieb und Unterricht betrug CHF 11 921. Aus dem Stipendienfonds 2019 geleistete Beiträge an SchülerInnen: CHF 8052.

### Satelliten-Grossstadt Chitungwiza: Kindergarten

Jedes Kind hat ein Recht auf Frühförderung. Darum hat fepa-Partner Dangwe Arts einen Kindergarten für Kinder aus benachteiligten Familien geschaffen, den fepa seit 2019 voll unterstützt. Die drei LeiterInnen haben 15 Kinder aus benachteiligten Verhältnissen von Januar bis Dezember 2019 betreut. Die Kinder spielen, basteln und malen in der Vorschule nach einer den Gegebenheiten angepassten Rudolf Steiner-Pädagogik. In der Vorschule lernen sie auch Grundlagen der englischen Sprache. Ein zielgerichtetes Unterstützungsprogramm von fepa stellt sicher, dass gerade jene Vorschulkinder, die aus den ärmsten Familien stammen, eine qualitativ hochwertige Frühförderung und ausreichend zu Essen erhalten. Zudem haben wir 2019 viel in die Weiterbildung der BetreuerInnen investiert.

fepa hat die Dangwe-Vorschule 2019 mit CHF 13 190 unterstützt. Eine Konsolidierungsphase bis 2021 ist finanziert. Zudem haben wir das Dangwe-Kollektiv mit ausserordentlichen Leistungen im Bereich Wohnrechte und soziale Sicherung mit fast 5500 Franken unterstützt.

## Manicaland, Distrikt Chipinge: Rechte und Schutz für Mädchen und junge Frauen

Unsere Partnerorganisation, die sich im Osten Simbabwe an der Basis für die Rechte von Mädchen und Frauen einsetzt, hat ihre Aktivitäten 2019 deutlich ausgeweitet. Die Platform for Youth and Community Development PYCD betrieb mit Unterstützung von fepa an drei Tagen pro Woche ein Drop-In und und führte gegen 50 Aktivitäten durch, in die insgesamt weit über 10'000 TeilnehmerInnen eingebunden waren.

Inzwischen sind 25 AktivistInnen von PYCD in 20 Dörfern im ganzen Distrikt aktiv. Für das Projekt haben sie ein Instrumentarium von zehn Aktivitäten entwickelt und führten nach Absprache mit den Dorfgemeinschaften jeweils die Aktivitäten durch, welche die dringendsten Probleme angehen oder am wirksamsten sind. Sie haben damit auch eine fruchtbare Debatte über kulturelle Faktoren und Lösungsansätze angestossen, die erste Resultate zeigt: so gibt es mittlerweile drei Frauen, die einflussreiche traditionelle Führungspositionen übernehmen konnten.



Sozial-  
psychologische  
Beratung  
in Chibwe  
[PYCD]

Eng verbunden mit dem Einsatz für Geschlechtergerechtigkeit ist auch das Pilotprojekt mit Finanzalphabetisierung und Businesscoaching für Frauengruppen, das von PYCD mit unserer Unterstützung im Spätsommer 2019 begonnen wurde.

Die fepa Partnerorganisation hat sich von einer reinen Jugend- zu einer Organisation der Gemeinschaft erweitert und nennt sich seit Anfang 2019 Platform for Youth and Community Development.

**fepa unterstützte die Tätigkeiten von PYCD 2019 mit Beiträgen in der Gesamthöhe von CHF 46 046.**

## Manicaland, Chimanimani-Distrikt: Zukunft durch nachhaltige Landwirtschaft

Die KleinbäuerInnen rund um Chasesyama haben der fepa-Studienreisegruppe im April 2019 während mehreren Tagen stolz gezeigt, was sie seit Beginn der Zusammenarbeit zwischen fepa und PORET (Participatory Organic Research Extension and Training) innert weniger Jahre erreicht haben. Es beteiligen sich immer mehr Familien an den Aktivitäten und übernehmen agrarökologische Arbeitsweisen in Feldern und Gärten. 2019 konnte zudem ein erster Schritt in Richtung nachhaltigere Nutzung der Allmend gemacht werden. Nach einem Austauschbesuch bei einem Vorzeigeprojekt im Westen Simbabwe haben sich ViehhalterInnen entschlossen, auch in Chasesyama und Umgebung ein ganzheitliches und schonendes Management der Land- und Wasserressourcen zu beginnen. Wir stehen ganz am Anfang eines weiten Weges, der die Lebensgrundlagen sichern und die Landschaft aufwerten kann. Im Trainingszentrum selbst und in den angeschlossenen Dorfkomitees (seit 2018 hat sich ihre Zahl von 17 auf 22 erhöht) wurden auch dank der Unterstützung von fepa zahlreiche Fortbildungen durchgeführt. Diese Kurse sind jeweils auf ein Thema fokussiert, bilden insgesamt aber die ganze Fülle agrarökologischer Techniken ab: Von der Analyse des Bodens, über Planung, Saatgutanzucht, Bewässerung bis hin zur Haltbarmachung der Ernte. Viele Aktivitäten förderten in erster Linie den Dialog und bauten die Gemeinschaft auf, damit sie die für sie richtigen Methoden überhaupt aufnehmen kann.

Für das Trainingszentrum selbst entstanden fünf neue Rundhütten mit Sanitäreinrichtungen als Unterkünfte für TeilnehmerInnen und BesucherInnen von auswärts. Vor allem wurden Schaugärten angelegt,

hunderte von Bäumen gepflanzt und umfangreiche Massnahmen zur Wasserernte und Bewässerung ergriffen. Dank dem freiwilligen Einsatz von Patrizia Imhof konnte 2019 auch die Grundlage für ein Projekt in und mit den Schulen gelegt werden. Als «Climate Heroes» setzt sich bereits die nächste Generation für eine ökologische Trendwende ein.

Insgesamt hat sich die Aufbauarbeit 2019 nochmals beschleunigt. Eine im Oktober durchgeführte Studie für ein Dorf zeigte, dass die Mitglieder des Permakulturclubs das Erlernte anwenden und vielfältigere Nahrung zur Verfügung haben.

**2019 hat fepa direkte Beiträge in der Höhe von CHF 82 891 an die Projektarbeit von PORET geleistet.**

## Manicaland: Wiederaufbauhilfe nach Wirbelsturm Idai

Im März 2019 hat der Wirbelsturm Idai im Osten Simbabwe gewütet. Beide Partnerorganisationen von fepa, die in betroffenen Gemeinschaften verwurzelt sind, haben sich für unmittelbare Hilfe eingesetzt. fepa leistete darauf aufbauend Finanzhilfe, damit von den Gemeinschaften in Angriff genommene Wiederaufbaumaassnahmen umgesetzt werden konnten. Bauarbeiten an den Schulen wurden schnell abgeschlossen. Die Aktivitäten zur Reparatur von Erosionsschäden und für die langfristige Stabilisierung von Berghängen waren Ende Jahr noch in Gang.

**Aus dem Fonds zur Wiederaufbauhilfe wurden 2019 CHF 9615 freigegeben.**

## Partnerschaftliche Arbeit in Südafrika

In Südafrika hat fepa sich 2018 auf die Partnerschaft mit zehn lokalen Farmerarbeiterfamilienkomitees auf den Grossfarmen in der kargen und abgelegenen Karoo konzentriert.

## Zentrale Karoo, Western Cape: «Besserstellung der Farmerarbeitergemeinschaften»

In der Karoo haben sich LandarbeiterInnen und ihre Familien in Komitees und diese wiederum in einer Dachorganisation zusammengeschlossen, um sich gemeinsam für ihre Rechte einzusetzen.

2019 konnte fepa nur wenig Geld für die finanzielle Unterstützung der Aktivitäten mobilisieren. Auf der Grundlage einer internen Analyse nutzten wir diesen Umstand, um der Central Karoo Farmworker Communities Association CKFCA in partnerschaftlicher Weise Zeit zu geben,

sich ohne Druck von aussen auf die Kernanliegen zu besinnen. Der kleine Beitrag von fepa wurde auf der Grundlage eines Meinungsbildungsprozesses unter den Mitgliedern eingesetzt. Das hat sich ausgezahlt, denn so wurden besonders viele eigene Ressourcen der CKFCA mobilisiert: Es gab Sporttage mit kleinen Flohmärkten und es entstand eine Gruppe von Jugendlichen innerhalb der CKFCA, welche eigene Aktivitäten durchführte und die Bedürfnisse von jungen Menschen thematisierte. So kam zu Vorschein, dass einige von ihnen nicht weiter zur Schule gehen können, weil den Eltern Geld für den weiten Schulweg fehlt. Darüber hinaus führte die CKFCA auch ihre angestammten Aufgaben weiter: Sie lobbyierte für arbeitsrechtliche Kontrollen, vertrat die FarmerarbeiterInnen in den lokalen Entwicklungsgremien, und verteidigte Familien, die ihre Wohnrechte auf den Farmen oder ihre Arbeit verloren hatten.

Ende Jahr hat fepa dann beschlossen, den Beitrag im Jahr 2020 wieder mindestens zu verdreifachen.

**Der fepa-Finanzbeitrag 2019 an die Partnerorganisationen in Südafrika betrug CHF 4638**



Südafrika  
Rechts  
Sozialberatung  
Farmerarbeiter



PORET: Reiche Ernte im Garten  
[Bio-Erdnüsschen!]

Foto: martinglauser.ch

## Jahresrechnung

Die Rechnungslegung erfolgt gemäss den Anforderungen der ZEWÖ.

Der Fundraisingerfolg des Vorjahres hat sich wie erwartet positiv auf die Projektarbeit 2019 ausgewirkt: wir konnten dank den Mitteln in den Fonds deutlich mehr Aktivitäten umsetzen und unseren Partnern mehr Mittel zur Verfügung stellen.

Die institutionellen Zuwendungen bewegten sich 2019 insgesamt wieder auf dem gegenüber 2018 deutlich tieferen Niveau der Jahre 2016 und 2017. Betrachtet man das Betriebsergebnis vor der Verwendung der Fondsmittel hat fepa 2019 rund 10 000 Franken mehr aufgewendet, als frisches Geld zugeflossen ist. Andererseits haben sich im Jahr 2019 die Studienreise und eine Steigerung bei den freien Spenden positiv ausgewirkt und fepa konnte seine freien Mittel um CHF 32 132 stärken. Diese Verbesserung entspricht der Strategie von fepa und der Empfehlung der ZEWÖ und ermöglicht fepa mit gutem Handlungsspielraum ins neue Jahr zu gehen.

Auch 2019 verzichtete fepa auf bezahlte Streuwerbung und Inserate. So flossen 2019 82 Prozent des Aufwands in die partnerschaftliche Projektarbeit, knapp sechs respektive rund 12 Prozent wurden für Fundraising und allgemeine Verwaltungsaufgaben verwendet.

Dass fepa nur dank Zuwendungen von SpenderInnen und ProjektförderInnen sein Engagement so leben kann wie 2019 ist im Jahresbericht



ersichtlich (rund 280 000 Franken an Beiträgen). Vielen Dank an Sie alle! Was man in der fepa-Jahresrechnung nicht sieht: All die ehrenamtliche Arbeit in der Schweiz und noch viel mehr bei den Projektpartnern, die sich aus Überzeugung und Engagement für ihre Gemeinschaften einsetzen und die zum überwiegenden Teil un- oder mindestens stark unterbezahlte Arbeit leisten.

## Fazit und Ausblick

Nach dem guten Mittelzufluss 2018 konnte fepa das Jahr 2019 nutzen, um sich seinen Projektaufgaben zu widmen und den partnerschaftlichen Ansatz als Basis seiner Strategie zu diskutieren. Die Studienreise und ein inhaltliches Konzept unserer partnerschaftlichen Arbeit für die nächsten Jahre sind Ausdruck vertiefter Beziehungen zu den Menschen in den Basisorganisationen, deren Arbeit fepa unterstützt. In den nächsten Jahren wird fepa darauf gestützt eine langfristige und gleichberechtigte Aufbau- und Zusammenarbeit zugunsten der Menschen in Simbabwe und Südafrika leisten. Dafür brauchen wir weiterhin die Unterstützung der Mitglieder und SpenderInnen sowie aus den diversen Institutionen, die unserer Projektarbeit Vertrauen schenken und unsere Überzeugung teilen, dass die solidarische Stärkung der Selbsthilfe eine befreiende Entwicklung aus Armut und Ungleichheit ermöglicht.

Die fepa-Studienreise zu  
Besuch bei Dangwe Arts und  
den Kindergartenkindern.

Foto oben: martinglauser.ch

## Engagement in der Schweiz und international

2019 haben wir uns solidarisch für die Menschen Simbawwes eingesetzt. Seit der Auflösung der Freundschaftsvereinigung Schweiz-Zimbabwe in diesem Jahr ruht noch etwas mehr Verantwortung auf den Schultern von fepa, über die Situation in Simbabwe zu informieren. Darum haben wir nicht nur die Lage im Land intensiv beobachtet, sondern auch in der Schweiz aktiv darüber kommuniziert. Eine Rolle übernahmen dabei auch die TeilnehmerInnen der Studienreise vom April 2019 nach Simbabwe. Ab Herbst waren wir stark in die inhaltliche Vorbereitung der Freiwilligen in der Deutschschweiz involviert, die sich für den Weltgebetstag der Frauen engagieren, dessen Liturgie 2020 von Frauen in Simbabwe verfasst wurde. fepa hat auch seine Aktivitäten im Kontext des Zimbabwe European Network erweitert.

Mit einem Blick auf das gesamte südliche Afrika engagierte sich fepa weiterhin in der Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im Südlichen Afrika, mit der wir nicht nur das Büro teilen, sondern auch Fragen der Gerechtigkeit langfristig und international angehen.

## Personelles

Der Vorstand bestand weiterhin aus 9 Personen: Susanne Feddern (seit 2009), Marlies Gerber (seit 2002), Ueli Haller (seit 1990, Co-Präsident seit 2017), Rita Kesselring (seit 2012), Roger Morgenthaler (seit 2018), Barbara Müller (seit 2015, Co-Präsidentin seit 2017), Silvia Schönenberger (seit 2012), Susanne Zurbuchen (seit 1990) und Helena Zweifel (seit 2014). Der Vorstand hat sich zu vier Sitzungen und einer Retraite getroffen. Dazu kamen über ein Dutzend Treffen in Ressorts- und Projektarbeitsgruppen. Das Co-Präsidium mit Barbara Müller und Ueli Haller traf sich fast monatlich und hat auch gemeinsam die Studienreise vorbereitet, die dann von Barbara Müller, Helena Zweifel und von Anna-Sophie Hobi von der fepa Geschäftsstelle geleitet wurde. Die Geschäftsprüfungskommission bestand 2019 aus Blanca Steinmann und Herbert Schmid. Die Mitglieder des fepa-Vorstandes und der GPK beziehen keine Entschädigungen.

Die Geschäftsstelle wird seit Januar 2015 von Marcel Dreier geleitet (60% Pensum). Christian Furrer betreut das Frühförderungsprojekt von Dangwe Arts und war dafür auch in Simbabwe. Die PraktikantInnen

Anna-Sophie Hobi und Tibor Rechsteiner, sowie, ab November, Mickness Aeschlimann Mshana wirkten parallel zu ihren Afrika zentrierten Studien- und Abschlussarbeiten auf der Geschäftsstelle. Hier und bei unseren öffentlichen Aktivitäten unterstützte uns ein halbes Dutzend Freiwilliger. Insgesamt wurden 2019 weit über 1500 Stunden an freiwilligem Einsatz für fepa geleistet.

fepa erhielt 2019 wiederum grosse Unterstützung durch SpezialistInnen, die ihre professionelle Arbeit zu stark reduzierten Tarifen oder gar gratis zur Verfügung stellten. Ihnen allen, welche einen unbezahlbaren Beitrag an fepa leisten: Herzlichen Dank!



Afrika:  
s- und  
ng für  
Innen

Betriebsrechnung	2019	2018
<b>Betriebsertrag</b>		
<b>Erhaltene Zuwendungen</b>		
Zweckgebundene Zuwendungen	122 749.40	203 223.95
Freie Zuwendungen	117 785.06	104 968.75
<b>Total Zuwendungen</b>	<b>240 534.46</b>	<b>308 192.70</b>
<b>Beiträge der öffentlichen Hand</b>	<b>39 000.00</b>	<b>49 500.00</b>
<b>Übriger Ertrag</b>		
Verkauf Kunsthandwerk aus Simbabwe	1 409.85	1 113.80
Diverse Einnahmen	40 946.31	14 550.00
<b>Total übriger Ertrag</b>	<b>42 356.16</b>	<b>15 663.80</b>
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>321 890.62</b>	<b>373 356.50</b>
<b>Betriebsaufwand</b>		
<b>Direkter Projektaufwand</b>		
Projektaufwand	-232 083.36	-195 067.68
Anteil Lohn- und Verwaltungskosten	-40 779.49	-34 483.96
<b>Total direkter Projektaufwand</b>	<b>-272 862.85</b>	<b>-229 551.64</b>
<b>Information und Werbung</b>		
Werbematerialien, Information	-313.00	-340.00
Anteil Lohn- und Verwaltungskosten	-18 548.37	-26 080.00
<b>Total Information und Werbung</b>	<b>-18 861.37</b>	<b>-26 420.00</b>
<b>Administrativer Aufwand</b>		
Anteil Lohn- und Verwaltungskosten	-40 319.00	-49 071.83
<b>Total administrativer Aufwand</b>	<b>-40 319.00</b>	<b>-49 071.83</b>
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>-332 043.22</b>	<b>-305 043.47</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-10 152.60</b>	<b>68 313.03</b>
<b>Finanzerfolg</b>	<b>-360.55</b>	<b>-596.44</b>
<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>-10 513.15</b>	<b>67 716.59</b>
<b>Veränderung Fondskapital</b>		
Zuweisung Projektfonds	-157 719.40	-237 723.95
Entnahme Projektfonds	200 364.27	167 550.76
<b>Total Veränderung Fondskapital</b>	<b>42 644.87</b>	<b>-70 173.19</b>
<b>Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital</b>	<b>32 131.72</b>	<b>-2 456.60</b>
<b>Veränderung Organisationskapital</b>	<b>-32 131.72</b>	<b>2 456.60</b>
<b>Jahresergebnis nach Veränderung Organisationskapital</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

### Veränderung Kapital 2019

Fondskapital	Anfangsbestand	Zuweisungen	Verwendung	Transfer	Endbestand
Südafrika	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Tansania	229.88	0.00	0.00	0.00	229.88
Simbabwe	142 508.47	157 719.4	-200 364.27	0.00	99 863.60
<b>Zweckgebundene Fonds</b>	<b>142 738.35</b>	<b>157 719.4</b>	<b>-200 364.27</b>	<b>0.00</b>	<b>100 093.48</b>
Organisationskapital	Anfangsbestand	Zuweisungen	Verwendung	Endbestand	
Freies Kapital	55 966.89	32 131.72	0.00	88 098.61	
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>55 966.89</b>	<b>32 131.72</b>	<b>0.00</b>	<b>88 098.61</b>	

Bilanz	31.12.19	31.12.18
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	185 556.91	195 934.61
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	10 580.58	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	22 676.06
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>196 137.49</b>	<b>218 610.67</b>
Darlehen	290.91	6 682.67
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>290.91</b>	<b>6 682.67</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>196 428.40</b>	<b>225 293.34</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	5 736.31	4 934.33
Passive Rechnungsabgrenzung	0.00	5 189.21
Kurzfristige Verbindlichkeiten	5 736.31	10 123.54
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	2 500.00	16 464.56
Langfristige Verbindlichkeiten	2 500.00	16 464.56
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>8 236.31</b>	<b>26 588.10</b>
<b>Fondskapital</b>		
Südafrika	0.00	0.00
Simbabwe	99 863.60	142 508.47
Tansania	229.88	229.88
<b>Total Fondskapital</b>	<b>100 093.48</b>	<b>142 738.35</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Erarbeitetes freies Kapital	88 098.61	55 966.89
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>88 098.61</b>	<b>55 966.89</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>196 428.40</b>	<b>225 293.34</b>

### Anhang

#### Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung entspricht den Richtlinien der Kern-FER sowie Swiss GAAP FER 21. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

#### Berechnung des administrativen Aufwandes

Die Berechnung folgt der ZEW0 Methode. Der Betriebsaufwand wurde entlang der am 1.1.2018 in Kraft getretenen Richtlinien der ZEW0 zur Abgrenzung von Projekt-, Fundraising- und Administrationsaufwand abgegrenzt. Sämtliche Lohn und Infrastrukturkosten sind nach dieser Methode anteilig und auf der Basis einer detaillierten Stundenerfassung zugewiesen.

Insgesamt flossen 2019 82% der Mittel in den direkten Projektaufwand, 6% floss in die Mittelbeschaffung und mit 12% deckte fepa den allgemeinen administrativen Aufwand.

#### Entschädigungen der leitenden Organe

Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich und ohne Spesenentschädigung. Ausnahme: Für die Leitung der Projektreise 2019 erstattete fepa hälftig die Flugkosten und eine bescheidene Anerkennungspauschale.

# DER ROTE MAHAGONI: EINHEIMISCHE BÄUME ALS HOFFNUNGSTRÄGER

Von Tibor Rechsteiner

**Im letzten Jahr verursachte der Wirbelsturm Idai im Osten Simbawwes schwere Schäden. Grossflächige Erdrutsche, unzählige entwurzelte Bäume und verstärkte Erosion machen eine Wiederaufforstung wichtiger denn je. Auch der fepa-Partner PORET engagiert sich für den Wiederaufbau. Eine grosse Rolle spielt dabei der rote Mahagoni.**

**Wiederaufforstung** Im Hochland der Provinz Manicaland initiierte PORET die Pflanzung von 3000 Bäumen. Besondere Bedeutung haben die 1500 Mahagoni-Setzlinge, die direkt aus der eigenen Baumschule kommen. Der einheimische rote Mahagoni ist nicht nur wegen der Heilwirkung seiner Rinde und Samen, sondern auch wegen seines Holzes sehr beliebt. Dieses hat an kommerziellem Wert gewonnen, weshalb die Bäume selten geworden sind und auf der roten Liste stehen. Der Mahagoni und andere Bäume stabilisieren die Hänge und



Aus Baumstämmen kunstvoll gefertigtes Kuhgehege

tragen zu einem kühleren und feuchteren Mikroklima bei. Langfristig verbessern sie die Wasserressourcen indem sie Regenwasser zurückhalten, das sonst abfliessen und der Region verloren gehen würde.

**Holistische Weidewirtschaftung** Verbunden mit dem Wiederaufbau im Hochland hat PORET auch sein «Holistic Livestock and Land Use Management Program» im Tiefland in Angriff genommen. Dieses langfristige Projekt widmet sich einem wichtigen Problem der Landnutzung in Chaseyama: Viele Menschen besitzen kleine Herden mit Nutztieren, die ihnen als Einkommensquelle und als Sparkapital dienen. Weil das meiste Vieh ungehindert umherzieht, beklagen Bäuerinnen und Bauern Schäden an ihren Pflanzungen. Überweidung ist ein verbreitetes Problem und Verbiss führt neben Ernteausfällen auch zu Entwaldung. Nicht zuletzt zum Erhalt des roten Mahagonis ist darum eine neue Viehwirtschaftung mit besserem Herdenmanagement sehr wichtig.

Die BäuerInnen, mit denen PORET zusammenarbeitet, stellen im Rahmen des holistischen Viehhaltungs- und Landnutzungsprogrammes auf Herdenhaltung um. Dadurch werden die Nutzpflanzen und Bäume geschützt. Gleichzeitig kommt die Herdenhaltung auch den Tieren zugute: Weil Rinder und Ziegen in Herden gehalten werden, sind sie weniger anfällig gegenüber Unfällen und Rissen durch Raubtiere. Zusätzlich werden dank der Herdenhaltung Flussläufe und Quellen vor Verunreinigung durch Kot geschützt, der verheerende Auswirkungen auf das Trinkwasser hat. Bakteriell kontaminiertes Wasser verursacht Durchfallerkrankungen, diese wiederum sind die zweithäufigste Todesursache im globalen Süden.

Mangostecklinge werden bei PORET in recycelten Plastiksäckchen gezogen.

Foto: Ernst Hobi



**Gemeinsam neue Methoden testen** Im Sommer 2019 hat PORET einige Mitglieder und einflussreiche Gemeindemitglieder zu einem Austauschbesuch beim Africa Centre for Holistic Management in der Region Victoria Falls eingeladen. Dieses Zentrum betreibt seit 20 Jahren mit grossem Erfolg ein integriertes Landmanagement. Danach fand im Oktober ein gemeinsamer Workshop auf dem Trainingsgelände von PORET statt. Dabei wurden den BäuerInnen verschiedene neue Methoden nähergebracht. Auf diese Weise können die Herden durch Hirten und Hunde geschützt und in verschiebbaren Gehegen eingezäunt werden. So können grössere Herden gehalten werden. Zudem kann das Vieh bei Weidewirtschaftung Wiesen aufwerten, indem es mit seinen Hufen verhärtete Böden aufbricht, lockert und durchmischt. Die Ausscheidungen der Tiere wiederum düngen den Boden und erhöhen seine Fruchtbarkeit. Wie immer basiert Innovation und Lernen bei PORET auf dem Beweis, dass eine neue Praxis nützt: Dazu werden jetzt in den verschiedenen Dörfern ViehhalterInnen ausgewählt, die das Livestock Management anwenden und anderen Interessierten zeigen.

**Lokale Setzlinge gegen die Sturmschäden** Der fepa-Partner PORET hat sich noch mit weiteren Aktivitäten für den Wiederaufbau nach dem Wirbelsturm engagiert: Im Dorf Ngangu bildete sich nach starken Regenfällen ein wilder Fluss, der den Obstgarten der grossen Ortschaft zerstörte und die Bäume mit sich riss. PORET half einen neuen Obstgarten mit zusätzlichen Baumarten anzulegen. Die Setzlinge dafür kaufte PORET bei LandwirtInnen in der Region. Dadurch förderte PORET die lokale Landwirtschaft und jene BäuerInnen, die sich für Aufforstung einsetzen. Zusätzlich haben die Mitglieder des Chaseyama Permaculture Club einen Solidaritätsfonds geäufnet, um vom Sturm betroffene Personen zu unterstützen. Dies ist ein direktes Zeichen der Solidarität und Indiz für die gute lokale Verankerung von PORET.

1000 Bäume für die Mittelschule in Chakohwa

**fepa unterstützt PORET beim Wiederaufbau nach dem Wirbelsturm Idai. Und wir brechen gleichzeitig zu neuen Ufern auf: In einem Crowdfunding sammelten wir mehr als 5000 Franken für das Projekt «Climate Heroes».**

Vor einem Jahr war Patrizia Imhof als Freiwillige bei PORET und hat unter anderem bei der nahegelegenen Chakohwa Middle School den SchülerInnen die Gründe und Auswirkungen des Klimawandels näher gebracht. Im letzten Sommer gründete eine Gruppe von SchülerInnen, die Climate Heroes, eine Baumschule. Nun sammelten wir zum ersten Mal auf der Crowdfunding-Plattform WeMakeIt Geld, um die Climate Heroes zu unterstützen und die ganze Chakohwa Mittelschule zu einer Klimaschule zu machen. Jede und jeder der 1000 SchülerInnen zieht einen Baum gross. Diese Stecklinge werden zur Wiederaufforstung an den Hängen rund um Chaseyama gesetzt. Für die Climate Heroes gibt es auch in Zukunft jährlich eine Vorlesung einer KlimaspezialistIn. Sie erhalten so Gelegenheit vom besten Wissen in der Region zu profitieren. Mit den Climate Heroes engagiert sich eine neue Generation als Teil der ökologischen Trendwende, welche PORET herbeiführt. Sie zeigt: der Übergang von der Schadensbekämpfung zum langfristigen Aufbau ist fliessend.

# VERANSTALTUNG

29.8.2020

fepa-Mitgliederversammlung

## VERSCHIEBUNG

Die Corona-Pandemie zwingt uns zur Verschiebung der fepa Mitgliederversammlung in die zweite Jahreshälfte. Genauere Angaben zur Lokalität und Zeit kommunizieren wir sobald möglich auf unserer Webseite. Alle Mitglieder werden schriftlich eingeladen.

## SIMBABWE: AUFBRUCH TROTZ KRISE?

Von Susi Zurbuchen

An einer fepa-Veranstaltung in Zürich berichteten unsere Gäste aus Simbabwe, Rosewita Katsande und Cynthia Gwenzi, über die schwierige Lage in ihrem Land. Wir stellten uns die Frage, ob trotz der neuerlichen Krise noch an einen Aufbruch zu denken sei, wie wir ihn nach dem Ende der Ära Mugabe erhofft hatten.

Die Situation im Land ist sehr schlecht. Die Wirtschaftsmisere überdeckt inzwischen alles und der Kampf ums Überleben prägt den Alltag. Die beiden Frauen berichteten von Preissteigerungen bei gleichzeitigem Zerfall der Löhne, von einem wirren System rund um eine neue Währung und dem fehlendem Bargeld sowie von einem Gesundheitswesen, das zusammengebrochen ist. Aktuell fehlt die Hoffnung, dass die politischen Parteien im Land etwas bewegen könnten. Es wurde deutlich, wie sehr dieser komplizierte Alltag mit seinen wenigen Ausichten auf Besserung die Menschen absorbiert.

Und dennoch sahen wir die Ansätze, wo der Aufbruch im Gang ist. Beide Frauen engagieren sich für eine positive Entwicklung der Zivilgesellschaft und zeigten, dass sich neue Allianzen schmieden lassen. Als Direktorin von YETT (Youth Empowerment and Transformation Trust) setzt sich Rosewita Katsande dafür ein, dass Jugendliche, und besonders auch junge Frauen, eine Stimme bekommen in der patriarchalen Gesellschaft Simbawbes. Durch Förderung von Jugendgruppen aus dem ganzen Land gelingt es YETT, junge Menschen zu stärken, sodass sie fähig sind, Positionen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft einzunehmen. Rosewitas Karriere ist eine Ermutigung für andere Frauen – mit Einsatz und Mut kann man etwas bewegen in der simbabwischen Gesellschaft.

## ERFOLGREICHER AUSTAUSCHBESUCH

fepa führt jährlich abwechselnd eine Studienreise nach Simbabwe oder einen gemeinsamen Austauschbesuch in der Schweiz durch. Anlass gab in diesem März der internationale Frauentag und der Weltgebetstag der Frauen mit Fokus auf Simbabwe. Obwohl an einigen Orten der Weltgebetstag der Frauen wegen des Coronavirus in letzter Minute abgesagt wurde, konnte fepa das Austauschprogramm weitgehend durchführen. Nur an der letzten Veranstaltung in Basel zum Feminismus in Afrika fehlte es dann an Publikum. Im Zusammenhang mit dem Weltgebetstag leisteten wir Informationsarbeit über die Situation der Frauen in Simbabwe und knüpften jene Kontakte, die ermöglichten, dass Frauen aus Simbabwe direkt berichten konnten. Und am internationalen Frauentag twitterten die beiden Frauen ihren Aufruf für mehr Gleichberechtigung live vom Bundesplatz in Bern.

Glück hatten wir auch inhaltlich. Gemeinsames Lernen hatten wir uns zum Ziel gesetzt. Und so trafen wir GewerkschafterInnen der unia ebenso wie Fachorganisationen, die sich für sexuelle Gesundheit und Rechte in der Schweiz und in Simbabwe einsetzen. Oder wir profitierten von den Treffen mit engagierten Frauen, die in der Schweiz oder sogar im Jemen aktiv sind. Durch diese Kontakte konnten wir unsere Arbeitsweise kritisch beleuchten und neue Schlussfolgerungen für die gemeinsame Arbeit für die Rechte von Frauen ziehen. Wir entwickelten im Verlaufe des Austausches ein besseres Verständnis für die Bedingungen und Möglichkeiten eines feministischen Engagements im südlichen Afrika.

Dieser Austausch war ein Meilenstein in der Partnerschaft mit den beiden Organisationen YETT und PYCD. Unsere Besucherinnen, Cynthia Gwenzi und Rosewita Katsande, lernten fepa und seine Aktiven in ihrem Alltag kennen und schätzten sehr, dass sie bei fepa Mitgliedern übernachten konnten. So kam es zu vielen Gesprächen, die weit über das Bürokratische und Technische hinaus das gegenseitige Verständnis beförderten. Und am Ende sind beide Frauen gesund und quarantärefrei wieder in Simbabwe angekommen.

Für 2021 ist wieder eine Studienreise nach Simbabwe geplant, geleitet von Barbara Müller und Ueli Haller. Die Plätze sind beschränkt. Sie können Ihr Interesse bereits jetzt auf der fepa-Geschäftsstelle anmelden.

Werden Sie fepa-Mitglied!

fepa **BRAUCHT**  
**IHRE UNTERSTÜTZUNG ALS MITGLIED**  
**ODER SPENDERIN**

**DAMIT DIE PROJEKTE LEBEN,**  
**BRAUCHT FEPA AUCH IHRE SPENDE.**  
**VIELEN DANK!**

**PC 30-2405-6**



Seit 1994  
von der ZEW  
anerkannt

## MITTEILUNGEN

